

Doch mehr ein Abschied

**Liebe Angehörige der Pfarrei Hl. Geist im schönen Jülicher Land!
Liebe Pfarrbriefleserschaft!**

Rückblickend war es doch mehr ein Abschied, als wir im September 2022 fast 10 Jahre Pfarrei Hl. Geist gefeiert haben und ich mich für ganz viel Engagement bedanken durfte.



„Seelenfenster“ - Fotos: Josef Wolff

In Absprache mit der Personalabteilung des Bistums Aachen durfte ich Mitte Oktober die Entscheidung des Bischofs öffentlich machen, mich zum GdG-Leiter für die GdG Kreuzau-Hürtgenwald mit Beginn des neuen Jahres 2024 zu beauftragen. Da es außer dem jetzigen, bald scheidenden GdG-Leiter dort für die 12 Pfarreien und 16.000 Katholiken nur 1 Kraft im hauptamtlichen pastoralen Dienst gibt (außer den Priestern und Diakonen im Ruhestand bzw. Nebenberuf), sah die Personalabteilung dringenden Bedarf in der Neubesetzung der GdG-Leiter-Stelle mit Blick auf die neuen Rollen im „Pastoralen Raum“.

Der Stellenwechsel samt Umzug von Jülich in die Rureifel fällt mir nicht leicht. Jülich ist mir Heimat geworden und bleibt ein Stück meines Lebens. „Niemals geht man so ganz, irgendwas von mir bleibt hier...“ Stimmt! Wobei das „irgendwas“ eher eine Untertreibung ist.

Wie soll es weitergehen? – Das frage ich mich auch angesichts von schwindenden personellen und finanziellen Kräften, angesichts des katastrophalen und berechtigten Vertrauensverlustes in das System Kirche und angesichts der Auseinandersetzungen um den Umbau des Systems, angesichts so vieler anderer Unsicherheiten.

„Nerve behaale!“ war mein Stichwort zur Geburtsstunde unserer Pfarrei Hl. Geist im Januar 2013, „Nicht die Nerven verlieren!“ angesichts der damaligen Herausforderungen. Schnell halten wir uns an Problemen auf, anstatt uns mit Lösungsmöglichkeiten zu beschäftigen; leicht fallen uns die Beschwerden über das, was wir nicht sind und nicht haben. So vergessen wir das christliche Grundexistential des Dankens (auf Griechisch „Eucharistie“) für das, was wir sind und was wir haben.

In der Nähe vom Marktplatz kam mir am 6. November abends ein Strom von Kindern und Erwachsenen entgegen, die gerade ihre Martins-Feier in der Propstei-Kirche beendet hatten. Gute Güte! Wenn sich so viele junge Familien heute von der Botschaft des Hl. Martins ansprechen und begeistern lassen, dann habe ich keine Angst um die Zukunft des Christ-Seins in unserem Land. Wir dürfen uns nur nicht von alten Mustern gefangen halten lassen, wie kirchliches und christliches Leben auszusehen hat.



Mit Blick auf den Gott, der uns so menschlich nahekommt, wünsche ich Ihnen und Euch im Rurtal Freude am Christ-Sein und eine Zukunft voller Abenteuer und weihnachtlichen Erlebnissen!

Ihr/Euer Josef Wolff

P.S.: Wer sich mein neues Aufgabengebiet anschauen möchte, ist herzlich eingeladen zur Mitfeier der Vorstellungsmesse am Sonntag, dem 14. Januar 2024, um 11h in St. Antonius, Gey (Hürtgenwald) mit anschließendem Empfang! Übrigens kann man von dort aus einen sehnsuchtsvollen Blick auf das Jülicher Land werfen...